

Maribor Marburger Zeitung

Verkaufsstelle, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
Srednja ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen, monatlich . . . D. 10.-
Zustellen . . . 11.-
Durch Post . . . 10.-
Durch Post vierst. . . 30.-
Ausland: monatlich . . . 18.-
Einzelnnummer . . . 50
Sonntags-Nummer . . . 1.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für den Monat, ausserhalb für mindestens drei Monate einzureichen. Zu beantwortenden Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
Inseratentnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Srednja ulica 4. in Ljubljana bei Desjatz und Matelic, in Zagreb bei Blocher u. Wofe, in Graz bei Kienreich, Kallinger, "Zentral" in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Nr. 149

Donnerstag, den 6. Juli 1922

62. Jahrg.

Konsolidierungshindernisse.

Es ist eine auffallende und deshalb interessante Erscheinung, daß gerade die national einheitlichsten und ältesten Staatswesen, die in der Vorkriegszeit als Machtfaktoren ersten Ranges auf dem Plane standen, an den Nachwehen des Krieges am meisten leiden und bei ihnen der Heilungsprozeß auf die größten Schwierigkeiten stößt. Gemeint sind Deutschland, Rußland und am Ende Oesterreich.

Deutschland arbeitet zwar mit allen Kräften, aber die patriotischen Morde, die dort beinahe zur Tagesordnung gehören und immer nur gegen die führenden Männer gerichtet sind, die sich mit der Neuordnung der Verhältnisse abgefunden haben und auf dieser Basis die Fundamente des Reiches zu festigen suchen, sind ein sicherer Beweis, daß es dort Strömungen gibt, die nur in einem Umsturz das Heil des Reiches erblicken.

Monarchisten und Republikaner stehen einander zwar in keinem offenen, dafür aber umso erbitterteren Kampfe gegenüber. Es gibt Kreise in Deutschland, die den verlorenen Krieg nicht überwinden können und die der Meinung sind, der Krieg wäre nur infolge der defätistischen Tätigkeit gewisser Kreise verloren gegangen und die Schuld, daß dem Volke schier unerträgliche Lasten aufgebürdet werden konnten, trügen nicht nur die Defätisten, sondern alle anderen politischen Führer, in deren Händen sich gegenwärtig die Macht befindet.

Die Gegner dieser auf den Frieden und auf die Konsolidierung hinarbeitenden Männer rekrutieren sich aus militaristischen Kreisen und der Rückhalt, den sie allenthalben finden, läßt auf das Konto des in den Menschen lebenden Konservatismus und in der noch nicht erloschenen Anhänglichkeit an die Dynastie. Den Glanz des deutschen Kaiserthums, das bereit war, jedem Feind die Stirn zu bieten, wiederherzustellen, ist ihr Ziel. Dieser Feind ist Frankreich, das in seiner Unerbittlichkeit und Fähigkeit der ganzen Strömung den Schein einer in der Selbsthilfe begründeten Berechtigung verleiht.

Chauvinismus auf der einen und Chauvinismus auf der anderen Seite sind die Ursachen, daß Deutschland nicht zur Ruhe kommen kann.

In Rußland stehen die Verhältnisse anders. Der beste Beweis, daß die von den heutigen Machthabern in die Welt gesetzten Versicherungen, die kommunistische Gesellschaftsordnung habe das ganze russische Volk hinter sich, nicht als bare Münze zu nehmen sei, darf in dem bei den Haaren herbeigezogenen Prozesse erkannt werden, den die Kommunisten gegen die Sozialdemokraten, ihre gefährlichsten Rivalen, angestrengt hatten. Diese Gefahr im Keime zu ersticken und zu beseitigen, ist der Zweck des ganzen Prozesses. Die sozialistischen Führer wurden zum Tode verurteilt oder verbannt und der Terror treibt auf allen Ecken und Enden wieder frische Blüten auf. Handel und Wandel stoden nach wie vor, das Volk hungert und die verkehrten Begriffe von Mein und Dein in die Welt hinauszutragen, scheint noch immer das größte Bedürfnis der heutigen russischen Machthaber zu sein.

So stellt sich der Kommunismus als zweites, auch die Ruhe der außerrussischen Welt bedrohendes Konsolidierungshindernis dar.

Oesterreich hat zwar auch seinen Chauvinismus und auch seine kommunistische Strömung, seine wahre Krankheit ist aber nur ein fast auf den Nullpunkt herabgesunkener Mangel an Selbstvertrauen.

Chauvinismus und Kommunismus, das sind die zwei gefährlichen Krankheitsbazillen,

Große republikanische Kundgebungen in Deutschland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 4. Juli. Der allgemeine Gewerkschaftsbund, der allgemeine Gewerkschaftsangehörtenbund und die drei sozialistischen Parteien veranstalteten heute eine große Kundgebung für die Maßnahmen zum Schutze der Republik, an der ungefähr 100.000 Personen teilnahmen.

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 4. Juli. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ meldet, er sei zu der Mitteilung berechtigt, daß Frankreichs offizielle Haltung gegenüber der Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund keine Änderung erfahren habe. Man sei in Paris der Ansicht, daß der eigentliche Augenblick zur Aufwerfung dieser Frage noch nicht gekommen sei. Sollte sie aufgeworfen werden, dann

Ruhiger Verlauf der Kundgebungen.

Berlin, 4. Juli. Aus dem Reiche liegen Meldungen vor, wonach die gestrigen Kundgebungen vielfach ohne Störungen verliefen sind. So in Hamburg, München und in Braunschweig. Hingegen ist es an anderen Orten zu kleineren Störungen gekommen.

Die Durchführung der Gesetze zum Schutze der Republik in Deutschland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 4. Juli. Nach dem vom Reichstag angenommenen Gesetz zum Schutze der Republik können Angehörige ehemaliger landesherrlicher Familien, die wegen einer nach diesem Gesetze strafbaren Handlung verurteilt worden sind, aus dem Reichsgebiete ausgewiesen werden. Mitglieder solcher Familien, die bereits außerhalb des Reiches ihren Wohnsitz haben, können nur mit Genehmi-

gung der Reichsregierung zurückkehren. Die Zuständigkeit des vorgeesehenen Staatsgerichtshofes gilt unbedingt für alle Verbrechen oder Vergehen gegen das Reich oder gegen die Mitglieder jetziger oder früherer republikanischer Reichsregierungen. Die Geltungsdauer des Gesetzes wird auf fünf Jahre festgesetzt.

Die Mandatsfrage.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 5. Juli. Dem „Journal des Debats“ zufolge steht auf der am 1. August in Genf stattfindenden nächsten Sitzung des Völkerbundes als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung die Mandatsfrage. Diese Frage wurde bisher noch nicht geregelt, da die Vereinigten Staaten es nicht zulassen wollten, daß über ihren Kopf hinweg über die Mandate verfügt werde. Inzwischen ist eine Verständigung zwischen Amerika und den verbündeten Staaten erfolgt. Insbesondere sollen die von England geführten Ver-

handlungen zu einem Ergebnis geführt haben. Der amerikanische Senat hat die gegenüber Palästina gefällte Politik gebilligt.

Lord Balfour wird beim Völkerbund die Prüfung der Klauseln, unter denen die Oberhoheit Palästinas ausgeübt werden sollte, beantragen. Das Blatt will weiter wissen, daß Verhandlungen der anderen Staaten mit Amerika ebenfalls so weit fortgeschritten sind, daß in kurzer Zeit eine bestimmte Entscheidung über die Mandate in Kleinasien und Mittelafrika erwartet werden kann.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Dublin, 4. Juli. Amtlich wird gemeldet: Die irischen Truppen haben heute vormittags die Millmombasernen genommen und die Aufständischen aus dem Postgebäude sowie

aus mehreren von ihnen besetzt gehaltenen Hotels vertrieben. Die Aufständischen hatten nur noch drei Hotels besetzt.

Die bulgarischen Bandeneinfälle in Jugoslawien.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Ernennung der bulgarischen Delegierten für die Völkerbundsitzung.

Beograd, 5. Juli. Das Blatt „Mir“ (Sofia) meldet, daß die bulgarische Regierung als ihre Delegierten für die außerordentliche Sitzung des Völkerbundes, in der über die

Einfälle der bulgarischen Komitabschi auf unser Territorium verhandelt wird, den bulgarischen Gesandten in Beograd Teodorow und den bulgarischen Konsul in Bern, Dr. Meislon, bestimmt hat. Beide Delegierte werden in Genf am 10. d. eintreffen.

Die italienisch-jugoslawischen Verhandlungen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Demission des Ministers Dr. Arsteli.

Beograd, 5. Juli. Wie man erfährt, hat die italienische Regierung die Bedingungen der jugoslawischen Regierung bezüglich der Durchführung des Vertrages von Rapallo und der Konventionen, die in Rom vereinbart wurden, angenommen. Inzwischen wur-

de heute in politischen Kreisen gesprochen, daß der Ministerpräsident Pasic die Frage bezüglich der Reduktion des Grenzterritoriums bei Bakar ausgemworfen habe. Aus diesem Grunde hat der Minister Dr. Arsteli seine Demission unterbreitet.

die nicht nur die Konsolidierung Deutschlands und Rußlands erschweren, sondern auch die Ruhe, die mit ihrer anstehenden Wirkung die Ruhe und den Frieden der Welt bedrohen.

Mancher wird die Frage stellen, wie dem Uebel beizukommen wäre? Die Frage ist für

jedermann einer reiflichen Ueberlegung wert und wenn sie unbefangenen Beurteilung wird, da dürfte mancher zu dem Schlusse kommen, daß nur Arbeit und die Rückkehr zur unbefallenen christlichen Weltanschauung probate Mittel dagegen wären.

Arbeit ist aber ein relativer Begriff, denn

auch der mit revolutionärer Propaganda Beschäftigte, sowie auch der Munitionserzeuger glauben zu arbeiten und die christliche Weltanschauung riecht nach klerikaler Führung, als ob nur der Klerus christlich denken und fühlen dürfte. Seitdem es keine christlichen Märtyrer mehr gibt, ist die christliche Weltanschauung im Absterben begriffen und dermaßen gar nicht modern.

So wird die Welt, wenn auch der Kommunismus vielleicht allmählich in ungefährliche Bahnen einlenken sollte, den Chauvinismus kaum los werden. Seine anstehende Wirkung wird, wie ein glimmender Funke unter der Asche, selbst bei scheinbarem Frieden nicht erlöschen und vielleicht nur eines geringen Anstoßes bedürfen, um zur lodernden Flamme aufzuschließen. U. V.

D'Annunzio, Vandervelde und die Bolschewiken.

Wie erinnerlich, hat d'Annunzio mit dem Erscheinen der russischen Delegation in Genua mit den Bolschewikenführern nahe Beziehungen angeknüpft. Es ist klar, daß diese Annäherungsversuche keineswegs darauf angelegt sind, neue Impressionen für die Seele des Dichters zu gewinnen, vielmehr, daß ein wohlüberlegtes politisches Motiv dahintersteckt.

Man darf nicht vergessen, daß der berühmte italienische Literat sich allmählich auch zu einem einflussreichen Politiker entwickelte, der gerade aber schief, aber immer viele Millionen seiner Landsleute auf den Weg einer imperialistischen Politik zieht, mit dem Ziele, ein Groß-Italien zu schaffen. Dieses Italien soll nach seinen Ansichten 50 bis 60 Millionen Menschen umfassen, Rizza von Frankreich trennen und die beiden Küsten der Adria beherrschen. Hier aber findet der Dichter-Politiker ein Hindernis in dem militärisch starken Jugoslawien, weshalb er es mit seinem Haß beehrt.

So wie d'Annunzio, so erkennt aber gegenwärtig auch das bolschewistische Rußland in Jugoslawien seinen Feind, weil es ihm den Weg über den Balkan nach Europa versperrt. Mit den letzten Ereignissen in Bulgarien hat die Moskauer Internationale auf diesem Wege wohl an Terrain gewonnen, und deshalb sucht d'Annunzio, der Slawenhasser, bei ihr Unterstützung zur Erfüllung seiner weitläufigen Pläne.

Die letzten Tage hat die Presse nichts Besonderes aus Rußland gebracht. Durch den Riesenprozeß gegen die Sozialrevolutionäre genährt, ist der Terrorismus wieder zu neuem Leben erwacht, es wird viel geredet, konstatiert und geprüft, warum Rußland wirtschaftlich so tief gesunken, ohne die richtigen Gründe der Katastrophe beseitigen zu können.

Der große Prozeß hat in der Anklage wie in der Verteidigung Motive an den Tag gebracht, die nur ein Rätseln hervorrufen könnten, wenn das Schicksal der Verurteilten nicht gar so ernst wäre. Herr Vandervelde, von seiner Verteidigerreise nach Brüssel zurückgekehrt, beschäftigt sich mit einer großangelegten, auf breite sozialistische Kreise gestützten Protestaktion, um den Moskauer Angeklagten das Leben zu retten, und nicht ganz erfolglos. Die Todesstrafe wird ihnen wahrscheinlich in eine lange Verbannung umgewandelt.

Vandervelde ist aus Rußland weggefahren, weil er dort nichts ausrichten konnte. In Moskau unfreundlich empfangen, wurde ihm schroff gesagt, daß man die ihm in Berlin versprochenen Bedingungen nicht einhalten werde, denn das Gericht, vor welchem er sprechen wird, sei nur ein „Klassengericht“ und kein „allgemeines Gericht“. Man kam

hinzufügen, daß es ein „Familiengericht“ ist. In der Prokuratur fungiert Krylenko, der ehemalige Führer und bolschewistische Oberbefehlshaber, auf dessen Befehl im November 1917 General Dakhonine, Generalstabschef in der Regierung Kerenski, ermordet wurde. Die Stelle des Vorsitzenden ist durch Krylenkos Schwager besetzt und als Untersuchungsrichter amtierte die Frau Krylenkows.

Die persönlichen Eindrücke, die Banderbelde von Moskau gewonnen hat, sind durchaus ungünstig; er betont, daß es überaus schwierig zu leben sei in einem Lande, wo es absolut keine Freiheit mehr gebe. Er selbst mußte einmal zum Hungerstreik greifen, um seine Ausreisewilligkeit zu erlangen. Das, was er bei den Sowjets gesehen hat, qualifiziert er als „Vöbereien“ und „Oberflächlichkeiten“.

Stefić.

Das ist der Name des Attentäters auf den Thronfolgerregenten gelegentlich der in Beograd aus Anlaß der Annahme der Vidovdan-Verfassung abgehaltenen Parade. Das Attentat hatte eine politische Tendenz, Stefić gehört der nunmehr aufgelösten kommunistischen Partei an. Einem weiteren, ebenfalls auf Kosten des Kommunismus verübten Attentat folgte der ehemalige Innenminister Drasković in Delnice zum Opfer. Der Attentäter, Milić, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt und das Urteil auch bereits vollzogen, trotz der von manchen politischen Parteien und einem Teil der öffentlichen Meinung vertretenen und mit einer Bestimmung der Verfassung begründeten Ansicht, daß eine Begnadigung am Platze wäre.

Der bezügliche Artikel 9 der Verfassung hat folgenden Wortlaut: „Für ein rein politisches Vergehen kann nicht die Todesstrafe bestimmt werden.“

„Ausgenommen sind Fälle von versuchten oder durchgeführten Attentaten auf die Person des Herrschers und Mitglieder des königlichen Hauses, für welche im Strafgesetze die Todesstrafe vorgelesen ist.“

„Ausgenommen werden außerdem Fälle, in welchen neben dem rein politischen Vergehen auch eine andere strafbare Tat begangen wurde, für welche im Strafgesetze die Todesstrafe vorgelesen ist, ebenso auch Fälle, die von den Militärgerichten mit der Todesstrafe geahndet werden.“

Mit Rücksicht auf das an Milić vollzogene Todesurteil und auf vorstehende Bestimmung des Staatsgrundgesetzes darf die Nachricht, daß Stefić begnadigt worden wäre, als Ueberrumpfung bezeichnet werden, was in einem Teil unserer Presse auch zum Ausdruck gelangt.

Wenn auch der Gnadenakt, sofern er sich bestätigt, als Ausfluß hohen Edelmut des Herrschers aufgefaßt werden muß, umso mehr, als das Attentat gegen die Person des Gnadengebers selbst gerichtet war, so sind doch die Bestimmungen des Gesetzes so klar, daß die Verantwortung für die Inkonsequenz auf die Regierung, insbesondere auf den Justizminister zurückfällt, dessen Stellung infolgedessen auch ins Wanken geraten sein soll.

Bemerkenswert sind folgende, nach der Beurteilung Stefić in die Öffentlichkeit gebrungenen und mit der Begnadigung in Zusammenhang stehenden Nachrichten. Vorerst hieß es, der Desinquent habe selbst auf eine Begnadigung verzichtet. Später brachten Beograder Blätter die Nachricht, daß Verwandte des Verurteilten bei der Königin um Gnade bittend erschienen wären und daß der Gnadenakt eine Folge der Fürbitte der Königin gewesen wäre. Nach dem Beograder „Balkan“ ist diese Nachricht unzutreffend, schon aus psychologischen Gründen, weil man einer jungen Frau nicht zumuten kann, daß sie Fürbitte für einen Menschen einlegt, der es auf das Leben des Gemahls abgesehen hatte.

Sei dem wie immer, aus diesen Vorgängen darf der Schluß gezogen werden, daß sich um den Vollzug des Urteiles an Stefić Einflüsse geltend machen, die sich mit dem Ernst, den die Angelegenheit verdient, nicht in Einklang bringen lassen.

Der Vertrag von Rapallo im deutschen Reichstag angenommen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 4. Juli. Der Reichstag hat den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Meinungsverschiedenheit zwischen Krone und Regierung.

Der Fall Stefić. — Die Regierung droht mit der Demission.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 5. Juli. „Politika“ schreibt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Krone und der Regierung noch nicht aufgehoben seien. Nachdem die Minister Pribičević, Marinković und Trifković der Regierung Bericht erstattet haben, ist die Regierung der Meinung, daß es keineswegs notwendig sei, daß diese Meinungsverschiedenheiten weiter bestehen. Man glaubt, daß dafür in erster Linie die Umgebung des Königs verantwortlich sei. Die Regierung beharrt auf dem Standpunkte, daß das Urteil in dem Kommunistenprozeß vollstreckt werden muß, sonst würde die Regierung die Demission unterbreiten. Zum Schluß bemerkt das Blatt, es sei schwer voranzuschreiten, ob der Aufenthalt des Justizministers Marković in Bled eine Besserung der Lage herbeiführen, oder ob auch der Minister des Äußeren Dr. Ninkić in dieser Angelegenheit nach Bled reisen wird.

Japan und die Abrüstung zur See.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Tokio, 4. Juli. Die japanische Admiralität bementiert das Gerücht, daß Japan sich seiner Verpflichtungen aus dem Washingtoner Flottenabkommen entziehe und den Bau seiner Kriegsflotte fortsetzen soll.

Die Kolaboration der italienischen Arbeiterföderation.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Genua, 5. Juli. Aus dem Reichstagsgroß der Arbeiterföderation zeichnet sich eine starke Zunahme der Intransigenz, obwohl Da-

ragona die Kolaboration unter Hinweis auf die unerträgliche Lage der sozialistischen Organisationen, deren Existenz durch den Faschismus bedroht sei, verteidigte, wies der Direktionssekretär Fioritto die Kolaboration mit der Erklärung zurück, daß nicht sie, sondern nur die Revolution die Zukunft des Proletariates bedeute.

Die österreichischen Kredite in der italienischen Kammer angenommen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Rom, 4. Juli. In der Nachmittags-Sitzung der Kammer machte der Vorsitzende den Vorschlag, angesichts des zwischen der Regierung und dem Finanzausschuß erreichten Einvernehmens den Artikel 5 des Kriegskostengesetzes betreffend den österreichischen Kredit herauszunehmen und ihm zuzustimmen. Da von keiner Seite Einspruch erhoben wurde, nahm die Kammer den Artikel ohne Debatte durch Erheben der Hände an. Die Vorlage wird nunmehr sofort dem Senat zugehen.

Neue Noten der österreichisch-ungarischen Bank.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Wien, 4. Juli. Die österreichisch-ungarische Bank beschloß ungeachtet der gegenwärtig getroffenen Vorbereitungen zur Gründung einer neuen Notenbank, am 25. d. M. die Emission neuer, in kleinerem Maßstabe gehaltenen 100-Kronennoten, der im Laufe der nächsten Zeit die Ausgabe anderer Abschnitte folgen wird. So steht in kürzester Zeit die Ausgabe neuer 1000-Kronennoten bevor, die sich in Ausstattung und Format von den 10.000-Kronennoten wesentlich unterscheiden werden.

Die Ermordung Wilsons.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 5. Juli. Das „Journal“ meldet aus London: Die beiden unter dem Verdachte der Ermordung des Marshalls Wilson verhafteten Personen haben zugegeben, daß sie sich bei der Verhaftung falsche Namen beigelegt hatten. Die beiden Beschuldigten heißen Dunn und O'Sullivan, sind 24 Jahre alt und haben in der britischen Armee gedient.

Die Erkrankung Lenins.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Moskau, 5. Juli. Der bekannte deutsche Arzt und Forscher Dr. Forster erklärt die Krankheit Lenins für Rückenmarkschwäche im zweiten Stadium.

Streik der städtischen Angestellten in Budapest.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Budapest, 5. Juli. Zwischen den streikenden Angestellten der städtischen Verkehrsunternehmen und den Vertretern der Hauptstadt ist gestern nachmittags eine Vereinbarung zustande gekommen, so daß heute die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen wird. Die Forderungen der Streikenden wurden zum größten Teile bewilligt. Die Verhandlungen mit den Gärtnerei- und Markthallenarbeitern sind noch im Zuge.

Große englische Flottenchau im Kanal.

London, 4. Juli. Der König hat sich heute in Portsmouth eingeschifft, um im Kanal die erste große Flottenchau nach dem Kriege abzuhalten. Es wird an ihr die ganze atlantische Flotte teilnehmen, die aus 10 Großkampfschiffen, vielen Kreuzern und einer großen Anzahl kleinerer Einheiten besteht.

Die Uebergabe Oberschlesiens an Polen.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Kattowitz, 4. Juli. Gestern erfolgte in Kattowitz die feierliche Unterzeichnung des Protokolls, durch das der polnischen Republik die ihr auf Grund des Vertrages von Versailles und der Entscheidung der Großmächte vom 20. November 1921 zuerkannte Gebiet Oberschlesiens übergeben wird.

Der Schnellzug Paris—Straßburg entgleist.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Paris, 4. Juli. Der Schnellzug Paris—Straßburg ist gestern abends kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Saarburg entgleist, wobei vier Personen getötet, drei schwer und 20 Personen leicht verletzt wurden.

Absturz eines deutschen Postflugzeuges.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Hamborn, 4. Juli. Das heute vormittags von Berlin hier eingetroffene Postflugzeug „D 148“ stürzte, kurz bevor es den Flugplatz erreicht hatte, knapp vor der Landung und überschlug sich durch Verührung mit Bäumen und Telegraphendrähten. Die Insassen, zwei Herren und eine Dame, sind verletzt. Der Pilot, Freiherr Lothar von Althofen, ist in zwischen seinen Verletzungen erlegen. Unter den Passagieren befand sich die Filmschauspielerin Fern Andra.

Ministerrat.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 5. Juli. Gestern abends wurde eine Sitzung des Ministerrates abgehalten, in der über die Wahl der Mitglieder für den Staatsrat verhandelt wurde. Ueber die Frage bezüglich der Annahme unserer Bedingungen betreffend die Durchführung des Vertrages von Rapallo und der Konventionen, sowie bezüglich des Standpunktes des Ministerpräsidenten Pašić in der Jadarfrage hat man wegen der Abwesenheit des Ministers des Äußeren Dr. Ninkić nicht verhandeln können.

Verhandlungen über die Stadtheater in Zagreb.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Zagreb, 5. Juli. Gestern begann in Zagreb die Konferenz der Verwalter aller jugoslawischen Staatstheater. Der Konferenz wohnten die Verwalter aus Beograd, Lubljana, Zagreb, Osijek, Novisab, Sarajevo, Maribor und Split bei. Es wurde über die Frage der gemeinsamen und einvernehmlichen Arbeiten in materiellen Theaterfragen

Mag auch die Liebe weinen...

14 Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

„Über meine Mutter lasse ich nicht beleidigen“, widersprach Erich, „wenn mein Vater das zugeibt! — Komm, Mama, komm fort!“

„Mein, mein Erich, warte noch einen Augenblick! Wenn wir jetzt gehen, bekenne ich mich für besiegt — und dir bleibt der Mafell!“ Frau Maria wandte sich jetzt an ihren Gatten, ihre Augen hefteten sich groß auf sein Gesicht. „Ottomar, was ich jetzt erfahren, läßt mich freiwillig auf eine Gemeinschaft mit dir verzichten“, — sah sie sein Aussehen bei diesen Worten? — „aber eins verlange ich noch: daß du durch eine geziemliche Eheschließung mit mir deinen Kindern den Namen gibst, der ihnen zukommt.“

Allgemeine Entrüstung. Nur Rüdiger enthielt sich jedes Wortes. Maria stand stolz und unbeirrt; sie ließ den Ansturm über sich ergehen; mit erhobener Stimme sprach sie dann weiter:

„Danach können wir uns wieder gerichtlich trennen lassen, und du bist gänzlich frei von uns. Dann willige ich in alles ein und entlage feierlich sämtlichen Ansprüchen an dich.“

„Nimmermehr wird das geschehen“, ent-

setzt, die Ehe zu einer Farce zu erniedrigen.“

„Nein, Frau Gräfin. Jeder ehrlich denkende Mensch wird auf meiner Seite sein. Wie soll ich sonst meinen Kindern gerecht werden?“

Lauernd sah der alte Graf auf Maria — ein Gedanke stieg in ihm auf.

„Sie sprechen für Ihre Kinder, Madame, die Sie lieben, für die Sie alles tun werden?“

„Ja, meine Kinder sollen ihr Recht bekommen, nach mir frage ich nicht.“

„Nun denn, Madame, darin will ich Ihnen entgegenkommen. Die Kinder werden von uns erzogen. Ich adoptiere sie. Ich denke, daß dies die beste und einfachste Lösung ist.“

Maria starrte ihn an; diesen Vorschlag annehmen, hieße doch, sich von den Kindern trennen, ihnen entlagen.

„Nein, nein!“ schrie sie da auf und nahm Erich in ihre Arme, als wollte man ihn ihr jetzt schon entreißen, „die Kinder bleiben bei mir!“

„So — so. Das also ist Ihre Mutterliebe, die für die Kinder alles zu tun bereit ist? Hier haben Sie also die erste Gelegenheit, diese so stark betonte Liebe zu betätigen, und da weigern Sie sich!“

Höhnisch lachte der alte Herr auf. „Jetzt erkenne ich Sie, Madame! Nur Ihre eigenen ehrgeizigen Pläne wollen Sie verfolgen!“

Maria richtete sich hoch auf, und durchdringend ruhten ihre großen Augen auf dem alten, höhnischen Gesicht vor ihr.

„Sie wußten ganz genau, daß meine Antwort so ausfallen würde, Herr Graf“, entgegnete sie furchtlos, und deshalb nur haben Sie jenen Vorschlag gemacht. Um berechtigt zu sein, mir neue Vorwürfe zu machen! Es ist nicht — vornehm von Ihnen gedacht, Herr Graf! Keine gute Mutter trennt sich von ihren Kindern.“

„Ottomar, ich frage dich nochmals“, wandte sie sich an ihren Gatten, „willst du mir diese Genußnahme geben, um die ich dich vorhin bat? Ich erkläre dir: noch in derselben Stunde, in der wir zusammengetraut sind, werde ich dich verlassen. Du wirst nie mehr etwas von mir hören.“

„Das ist unmöglich! Zu einem Gaukelspiel benutze ich die Ehe nicht! — Ueberdies bin ich mit dem Vorschlag meines Vaters einverstanden. Erich und Lore werden mit der größten Sorgfalt und standesgemäß erzogen werden; selbstverständlich wirst du auch in Fühlung mit ihnen bleiben. Dies ist mein letztes Wort in dieser Angelegenheit.“

Ottomar hatte mit einer Entschiedenheit gesprochen, die man sonst nicht an ihm gewöhnt war. An diese Lösung, die doch die einzig richtige war, hatte er nicht gedacht. Er war seinem Vater dankbar, daß er darauf gekommen war. So behielt er seine

Kinder, die ihm ans Herz gewachsen waren. Auf Erich, diesen bildschönen Knaben, mußte jeder Vater stolz sein.

„Über ich will nicht hier bleiben!“ rief da Erich, „von dir, Vater, nehme ich nichts! Ich will kein Altwörden sein, wenn ich dann auch so denken soll, wie alle hier denken! — Weine nicht, liebe Mutter, wir bleiben bei dir!“ Er streichelte ihre Hände und sah in kindlicher Liebe in das traurige Gesicht der Mutter. — „Komm, wir wollen heim!“

„Ja, komm, mein Sohn, wir haben hier nichts mehr zu suchen. Und möge deinem Vater nie die Reue kommen, daß er uns fast und hartnäckig verlassen hat. Er selbst hat das Band, das ihn mit euch verknüpfte, zerissen. Von heute an hat er keine Kinder mehr.“

Sie nahm ihn an der Hand, und in königlicher Haltung schritt sie hinaus.

Rüdiger hatte einen Befehl hinüber nach dem Wirtschaftshaus gegeben. Als er in die große Halle trat, sah er, wie Frau Maria, von einer Schwächeanwandlung übermannt, an dem großen Marmortisch lehnte, die Augen geschlossen, das edle Gesicht totbläß. Schnell ging er zurück, und kam dann gleich wieder, ihr ein Glas Rotwein hinhaltend.

(Fortsetzung folgt.)

berhandelt. Speziell über das gemeinsame Auftreten anlässlich der Budgetdebatte im Parlament, weiters über die Organisation des Theaterreferates beim Volksbildungsministerium und über die Anregung gemeinsamer Werkstätten für die Theaterbedürfnisse. Die Konferenz wird noch zwei Tage dauern.

Sigung des Klubs der Demokraten

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Beograd, 5. Juli. Gestern nachmittags hielt der Demokratische Klub eine Sitzung ab, in der beschlossene wurde, daß der Minister Krstić so lange auf seiner Stelle verbleibe, bis die Meinungsverschiedenheiten mit Herrn Pašić bezüglich der Zabargrenze erledigt werden. Weiters wurde beschlossen, daß die übrigen demokratischen Minister solidarisches mit dem Minister Ribićević beantragten Änderungen der Konventionen in bezug auf das Schulwesen solidarisch bleiben und daß der Klub die Tätigkeit des Doktor Krstić vollkommen billige. Hierauf hat der Klub im Prinzip die Kandidatur der Mitglieder des Staatsrates, wie der König sie vorgeschlagen hat, angenommen, während über die Persönlichkeiten heute vormittags verhandelt werden soll.

Marburger und Tagesnachrichten.

Das Königspar in Mittele. Aus Ogulin wird vom 2. d. gemeldet: Heute früh um 7 Uhr 21 Minuten ist der Hofzug mit König Alexander und Königin Maria aus Vied in der Station Generalistof eingetroffen. Die Bevölkerung bereite dem Königspar eine herzliche Ovation, welche sodann mittelst Automobils sich nach Mittele begab, um dort Aufenthalt zu nehmen.

Auszeichnung. Der Advokat und Präsident der Jadrutina zveja in Celje, Herr Dr. Anton Božić, wurde mit dem St. Savaorden 4. Klasse und Herr Janko Vesničar, Direktor der Jadrutina zveja in Celje, mit dem St. Savaorden 5. Klasse ausgezeichnet.

Der neue Chef des Beograder Pressbüros. „Beograderki dnevniki“ verbreitet die Nachricht, daß an Stelle Dr. Alexander Popis der bekannte Kritiker und frühere Generalkonsul in New York Herr Branko Lazarević zum Chef des Pressbüros in Beograd ernannt werden wird.

Silberne Hochzeit. Gestern nachmittags fanden sich in der Gastwirtschaft des Herrn Franz Roschitz fast sämtliche Gastwirte und Kaffeelieber Maribors ein, um ihrem verdienstvollen Genossenschaftsvorsteher Herrn Franz Roschitz und seiner Gattin Marie anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier ihre herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Genossenschaftsvorsteher Stellvertreter Herr Kaffetier Kaiser hielt an das Jubelpaar eine herzliche Ansprache, worin die Verdienste, die sich Herr Roschitz auf dem Gebiete des Gastgewerbes in Maribor erworben, hervorgehoben wurden. Herr und Frau Roschitz erfreuen sich ihrer Emsigkeit und Redlichkeit und wegen ihres lebenswürdigen und aufrichtigen Charakters in allen Kreisen unserer Stadt größter Sympathien. Zum Zeichen der Verehrung überreichte Herr Kaiser dem Jubelpaar eine künstlerisch ausgestattete Adresse und einen silbernen Kranz. Tief bewegt und ergriffen dankte Herr Roschitz für die ihm dargebrachten Ehrungen. Dem Jubelpaar sind zahlreiche Gratulationen aus Nah und Fern zugekommen.

Todesfall. Mittwoch den 5. d. starb Frau Maria Marinić, Südbahnbeamtensgattin in Maribor, nach längerem Leiden.

Errichtung einer Telephonzentrale. Wie die Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana mitteilt, wurde beim Postamt in Sv. Pavel pri Prebldu (im Sauntale) eine Telephonzentrale mit öffentlicher Sprechstelle für den Fernverkehr, jedoch nur mit Tagesdienst, eingerichtet.

Verkauf des Tagblattes „Jugoslavija“ in Ljubljana. „Slovenec“ meldet: Das Ljubljanaer Blatt „Jugoslavija“ ist in den Besitz einer Zagreber Gesellschaft übergegangen, die auch das Zagreber Tagblatt „Slobodna Trilbuna“ herausgibt. Drucker und Gebäude hat die Adriatische Bank erworben. Der bisherige Eigentümer Anton Pefek war zum Bürgermeister von Ljubljana gewählt, aber nicht bestätigt worden. Demgegenüber weiß „Jutro“ zu berichten, daß das Blatt und die Drucker des A. Pefek um 15.5 Millionen Jugokronen durch den Direktor Ciro Kamenarović für die Adriatische Bank erworben wurden.

Telepathischer Abend Svengali. Wie berichtet, veranstaltet der Telepath und Hypnotiseur Svengali Mittwoch den 5. d. um 7 Uhr abends am Trg Svobode ein allgemein zugängliches Experiment auf telepathischem Gebiete, das sicher zahlreiche Zuschauer anlocken wird. Donnerstag den 6. d. um halb 9 Uhr findet im großen Gößalaal eine Seance statt. Karten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Höfer und an der Abendkasse.

Versammlung des Vereines der Beograder Industriellen. Die Vereinigung der Beograder Industriellen hatte am 1. Juli d. J. ihre Versammlung abgehalten. In der Versammlung wurde die Frage der Errichtung eines Industrieheimes in Betracht gezogen. Außerdem wurde auch das Gesetz über den Arbeiterschutz erörtert.

Schulkinder aus Medjimurje in Serbien. Am 30. Juni sind in Beograd 33 Schüler und 7 Lehrpersonen aus Ostobec eingetroffen. Nach Besichtigung der Stadt führen sie nach Topola, um das Grab König Peters zu besuchen. Nach einem Ausfluge in die Sumadija kehrten sie über Beograd wieder in die Heimat zurück.

Handelsangelegenheiten - Versammlung. Vom Ausschusse des Verbandes der Handelsangelegenheiten in Maribor werden wir um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Freitag den 7. d. findet um halb 7 Uhr abends im Hotel Halbmond eine Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: Verlauf der Lohnverhandlungen, Neunstundentag und Abschaffung der Feiertage. Da es sich um wichtige Ständesfragen handelt, ist vollständiges Erscheinen erwünscht.

Dank der Feuerwehr in Studenci. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Es ist uns unmöglich, sich bei jedem einzelnen Wohltäter und Gönner unserer Feuerwehr für das anlässlich unseres Gründungsfestes entgegengebrachte Wohlwollen zu bedanken und erlauben uns nun, auf diesem Wege unseren wärmsten Dank auszusprechen. Wir bitten zugleich, unserem neugegründeten Feuerwehrvereine auch weiterhin die Gewogenheit und Unterstützung zu gewähren, gilt doch unser Opfermut vor allem der Bewohnerschaft von Studenci und Umgebung. — Das Wehrkommando.

Feuerwehrfest in Kamnica. Sonntag den 16. d. veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Kamnica im Gasthause Scherag ein großes Gartenfest, verbunden mit verschiedenen Besichtigungen. Der Eintrittspreis beträgt drei Dinar.

Abgängig. Der 25jährige Südbahnadjunkt Ludwig Golsnik, zuletzt in Radel stationiert, ist seit 4. d. aus der Wohnung seines Vaters, Ludwig Golsnik, Schlosser in der Südbahnwerkstätte in Maribor wohnhaft Murtova ulica 5, verschwunden. Da der Sohn in letzter Zeit wiederholt Selbstmordgedanken äußerte, ist sein Vater in lebhafter Besorgnis. Der Vermisste ist von mittelgroßer, schlanker Statur, trägt englisch gestickten Schnurrbart und ist blond. Er war zuletzt mit einem lichten Sommeranzug und mit einem Girardihut bekleidet. Angaben, die zur Ausforschung des Abgängigen dienen könnten, erbittet Herr Golsnik an seine Adresse.

Der Banknotenumlauf in Oesterreich. Laut des Ausweises der Oesterreichisch-ungarischen Bank vom 23. Juni hat sich die Notenzirkulation in Oesterreich in der dritten Juniwoche um 29.75 Milliarden auf 469.99 Milliarden erhöht. Hieron entfallen 25.99 Milliarden auf Staatskassascheine, die von der Bank diskontiert wurden. Außerdem haben Handel und Industrie das Institut mit 12.6 Milliarden in Anspruch genommen. Von den neu ausgeprägten Noten wurden 6.55 Milliarden auf Girokonto erlegt. Da das Portefeuille der Bank bereits die Höhe von 162 Milliarden erreicht, hat sich laut einer Wiener Meldung der Generalrat mit der steigenden kommerziellen Inanspruchnahme beschäftigt und beschlossen, die legitimen Bedürfnisse des Marktes innerhalb der Grenze der Möglichkeit wohl auch weiter zu befriedigen, illegitime Bedürfnisse jedoch nach Maßgabe der Mittel, die eine sachgemäße Zensur an die Hand gibt, von den Schaltern der Notenbank fernzuhalten. Da die Bank zum Monatsende wieder stark in Anspruch genommen wurde, nimmt man an, daß der Banknotenumlauf am 1. Juli nicht weit hinter 500 Milliarden Kronen zurückbleiben dürfte.

Wischlag in einem Straßenbahnwagen. Aus Novislag wird vom 2. Juli berichtet: Bei dem heftigen Gewitter, das heute früh zwischen 7 und halb 8 Uhr über Novislag hinwegzog, schlug der Blitz in den Wagen Nummer 126 der elektrischen Straßenbahn, der gerade auf dem Hauptplatz hielt, ein. Der

Blitzstrahl traf die Stromleitung, passierte die Signallampe rechts oberhalb des Führerstandes und drang sodann in den Boden. Die Fahrgäste, die sich vor dem Gewitter in den Wagen geflüchtet hatten, hörten plötzlich einen ohrenbetäubenden Knall, gleichzeitig gewahrten sie in der Lampe einen mit Zischen verbundenen starken Feuerchein. Außer dem heftigen Schreck ist niemand ein Leid geschehen, nur die Glühbirne schmolz ab und fiel aus ihrem Gehäuse, ohne daß jedoch die Birne selbst gebrochen wäre. Außerdem weist der Wagen innen und außen Randschuppen und kleinere Beschädigungen auf.

Arrestierung einer Kindesmörderin. In St. Nj verhaftete die Gendarmerie die 22jährige Arbeiterin Maria Piber aus Stara gora und überstellte sie dem Kreisgerichte in Maribor. Die Verhaftete steht im dringenden Verdachte des Verbrechens des Kindesmordes.

Ausweisung eines russischen Obersten. Der gewesene Oberst der russischen Armee Grich Baron Gölz wurde wegen Spionageverdachtes für immer aus unserem Staate ausgewiesen.

Ein Serum gegen Schlangengift. Das Ministerium für Volksgesundheit hat vom Pasteurinstitute in Paris ein Serum gegen die Folgen des Schlangengiftes bestellt und die Aerzte aufgefordert, dasselbe beim genannten Ministerium zu beziehen und unter der Bevölkerung anzuwenden. Bis jetzt stand dieses Serum nur im Heere in Verwendung.

Neuer Fahrradhilfsmotor. Die Firma Jamponi, Haas und Jaunshirm, Maschinen- und Metallindustrie, vertreibt einen neuen Fahrradmotor, der alle bisher auf dem Markte befindlichen weit übertrifft. Dieser Motor kann durch Auswechseln des Vorderrades in jedes Fahrrad eingebaut werden und eignet sich gleich hervorragend für Personen-, als auch für Damenfahräder. Der Benzin- und Ölverbrauch ist derart gering, daß infolge sparsamster Betriebskosten dieser Fahrradmotor in weitesten Kreisen des Auslandes Eingang gefunden hat. Interessenten wenden sich an den bekanten Sportsmann A. Hauswirth, derzeit in Maribor, Hotel „Pri Jamorcu“, welcher gerne Auskunft erteilt und eine Mustermaschine vorführt.

Park-Cafe. Täglich bei schöner Witterung Konzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22 1/2 Uhr.

Gartenkonzert in der Gambriushalle. Heute Donnerstag findet im prachtvollen Garten der Gambriushalle ein Gartenkonzert bei freiem Eintritt statt.

Sport.

A. T. B. „Cloga“ (Eintracht). Am 9. d. veranstaltet der genannte Verein im Gastgarten des „Volksheim“ ein Turnfest. Verschiedene Belustigungen sind am Programm. Konfettischlecht, Jurost usw. Im letzten Weinkel werden Weine und sonstige Getränke verabreicht werden. Eine Helne Kapelle wird konzertieren. Im Falle unangünstiger Witterung findet das Fest in allen Räumlichkeiten statt. Für den Tanz steht ein großer Raum zur Verfügung. Eintritt pro Person 2 Dinar. Beginn halb 3 Uhr nachmittags.

Radsportklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Freitag den 7. Juli halb 8 Uhr abends Klubführung, wozu jedes Mitglied verpflichtet ist, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Tagesordnung: Das 60-Kilometerrennen und anderes. — Die Tagespartie nach Marenberk unterbleibt, ebenso die Gegenpartie zum Sturmwirt nach Gornja Voz, Oberlaka. Die Partie nach Marenberk wird auf den nächsten Sonntag verschoben. Sonntag den 9. d. findet eine Nachmittagspartie zum Feuerwehrfest nach Radje (Kranichsfeld) statt. Abfahrt um 2 Uhr vom Klubheim (keine Wartzeit). Die Partie führt der zweite Fahrwart Herr Nemec.

Was geht in Rußland vor.

Von besonderer Seite.

Nach den Tagen der Genue-Konferenz, in welchen der Name Tschitscherins und Sowjetrußlands in aller Mund war, ist es wieder still geworden, und die Nachrichten aus Rußland fließen spärlich. Was wir hören, ist aber

durchaus nicht erfreulich. Da ist vor allem der Prozeß in Moskau gegen die Sozialrevolutionäre, gegen Leute, die mitgeholfen hatten, den Zaren zu stürzen, gegen Leute, die in den Gefängnissen Sibiriens für die Freiheit Rußlands jahrelang schmachteten. Jetzt sind sie seit Monaten in ebensolchen Gefängnissen und sollen zum Tode verurteilt werden. Warum, weshalb? Weil sie sich gegen das kommunistische System eines Lenin, Trotski und Sinowjew auflehnten, weil sie gegen den Terror in jeder Form sind. Für sie hat sich der Zaren nicht geändert. Wieder schmachten sie in den schrecklichen russischen Gefängnissen, nur die Kerkermeister sind andere geworden. Eben haben die ausländischen Verteidiger der Sozialrevolutionäre, ein Sozialist mit Westnamen, Banderbelde, ein Lieblincht, der Bruder des deutschen Kommunisten, und andere Sozialisten Moskau den Rücken gekehrt, weil sie sahen, daß sie den armen Angeklagten vor diesem Tribunal nicht helfen konnten. Und doch gelten die öffentlichen Ankläger Krylow und Lunarscharski in Kommunistenkreisen noch als Gemäßigte. Wie mögen dann die Radikalen beschaffen sein? Alle Proteste der sozialistischen Parteien der ganzen Welt haben nichts fruchtbar. Man erklärte einfach, daß die von Radel in Berlin gegebenen Versprechungen nicht bindend waren. Dieses Vorgehen der Russen mühte eigentlich zu denken. Wenn Versprechungen, die die Sowjetregierung den auswärtigen Sozialisten gab, jetzt für nicht bindend erklärt werden, wie wird es mit den Handelsverträgen und anderen Abmachungen sein, die ausländische Kapitalisten mit den Bolschewisten abgeschlossen haben?

Die zweite höchst verdächtige Nachricht, die aus Rußland kommt, ist die, daß aus der Propagandakasse der Sowjetregierung die Kleinigkeit von 30 Millionen Goldrubel fehlt. Sinowjew gibt dafür zwar eine Erklärung, daß 10 Millionen hievon für die Konferenz in Genue verausgabt wurden, und 20 Millionen Goldrubel für die Auslandspropaganda in Deutschland, Oesterreich, Italien und Indien notwendig waren. Wir bedanken uns sehr für diese Propaganda. Es fragt sich nur, was England und Amerika dazu sagen werden, daß Rußland für Auslandspropaganda, die ihm im Londoner Memorandum überhaupt verboten ist, solche Unsummen verausgabt, dabei aber Milliarden über Milliarden als Anleihe verlangt. Wer bürgt dafür, daß mit diesen geliehenen Milliarden statt Friedensarbeit und dem Wiederaufbau Rußlands nicht Propaganda im größten Stille auf der ganzen Welt gemacht wird?

Endlich dürfen wir auch nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß an eine Abrüstung der Roten Armee in Sowjetrußland, wie es ebenfalls von der Entente öfters verlangt wurde, nicht nur nicht gedacht wird, sondern daß die Ausbildung derselben zu einer modernen schlagfertigen Armee auf dem besten Wege ist. Alle Berichte über die am 1. Mai von Trotski in Moskau vor dem Kreml abgehaltene Parade der Roten Armee wissen von der guten Ausrüstung, der Disziplin und dem guten Aussehen der Truppen, die an 200.000 Mann zählten, zu berichten. An dem Weltfeiertage des Proletariats, dem 1. Mai, hatten die Kommunisten Heerschau über die Rote Armee, diese furchtbare Waffe in der Hand der Bolschewisten, mit deren Hilfe es bis heute gelungen ist, den Terror in Rußland aufrecht zu erhalten und durch Unterstützung der Kommunisten der ganzen Welt Unruhe und Unzufriedenheit in selbst ruhigen Staaten zu säen.

Faßt man noch endlich die divergierenden Bulletins zusammen, die in der letzten Zeit über Lenins Befinden ausgegeben wurden, so geht daraus eines klar hervor: Ob krank oder nicht krank, scheint Lenin seine Rolle ausgespielt zu haben, das heißt, die gemäßigte kommunistische Richtung, die Lenin vertrat, muß der radikaleren wieder weichen, die für Rußland als auch für die übrige Welt nichts Gutes verspricht.

Börse.

Zagreb, 5. Juli. Anfangskurse der Börse, mitgeteilt von der Jadrutina banka Zagreb: Wien 1.50, Berlin 75.50, Italien 14.90, London 14.20, Paris 26.60, Prag 6.22, Zürich 61. Dollar 318.

Weibliches

Modell

sucht gegen Bezahlung ein hiefiger Maler. Anträge unter „Modell“ an die Verh.

Wohnhaus

in Redlitz, Murinsel, mit drei Zimmer, Küche, Speis, Wirtschaftsgewölben und Garten, vollkommen eingerichtet, auch mit Kälteanlage und Geschirre etc., alles in sehr gutem Zustande preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Karl Mehovec, Buchhalter in Lajpec, oder beim Besitzer, Admiral Wladimir Ponomareff, Redlitz, Murinsel.

Jana Marinič, Beamter der Gdb. gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder Miroslav, Alois, Milan, Julius und Anica (Schmerzfüllt) Nachricht, daß seine unvergeßliche Gattin, bezw. beste Mutter, Frau

Maria Marinič geb. Viher

Mittwoch den 5. Juli um 2 Uhr nach längerem schweren Leiden unerwartet und gottgegeben verschieden ist.

Das Beichenbegängnis der unvergeßlich Dahingefahrenen findet Freitag den 7. Juli 1922 um 16 Uhr von der Beichenhalle des städt. Friedhofes in Požrežje aus, statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 8. Juli um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen.

Kreševina bei Maribor, am 5. Juli 1922.

Mestni pogrebni zavod Maribor.

Gambrinushalle

Heute Donnerstag

Grosses Gartenkonzert.

Eintritt frei. Beginn 7 Uhr abends.

Um zahlreichen Besuch bitten

A. J. Račič.

Maschinen-Stelle.

Zür eine große Fabrik in Zagreb wird geprüfter, tüchtiger, verlässlicher und sprachkundiger Maschinist gesucht. Derselbe muß auch als Kesselwärter geprüft und mit elektrischer Strom-Anlage vertraut sowie befähigt sein, eine Reparaturwerkstätte zu überwachen und selbst mitzuarbeiten. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche, Alter etc. unter Chiffre: „Maschinist 101 II-D-1“ an Interreklam d. d. in Zagreb, Slica Nr. 21, erbefen. 5190

Handels-Lehrjunge

wird sofort aufgenommen im Spezialeigenschaft Miloš Oset, Aleksandrova cesta 45, Maribor. 5203

Ein Fräulein

mit Kenntnissen der Stenographie und des Maschinenschreibens, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Auch Anfängerin. Elektrarna Pala, Maribor. 5152

DREHSTROMMOTORE

380/220 Volt, 509er.

Leistung: 2-3-4-5-8-6-9-11-15-

17-5-20-23-29-35-43-50-75 PS.

prompt lieferbar. 4172

Gleichstrommotore, Dynamos, Generatoren, kurzfristig, Fahrrad-Einbaumotore

Zamponi, Haas & Zaunschirm

Maschinen- und Metallindustrie

GRAZ, Fischmarkt 3.

-o- Fernsprecher Nr. 4357. -o-

Ankünfte erteilt in Maribor:

A. Hauswirth derzeit in Maribor, Hotel pri Zamorci.

Magazineur der Eisenwarenbranche

ältere gesetzte Kraft

sowie mehrere

tüchtige Verkäufer

dieser Branche sucht die Firma 5191

Schneider & Verovsek, Ljubljana.

event. verheiratet, wird auf eine Herrschaft in der Nähe Maribors gesucht. Anträge an die Verw. unt. „Köchin“ 5211

Heurige

Frühkartoffel

liefert zum Tagespreis 5. Taglisch in Rače.

Gelegenheitsauf.

Großes ebenerdiges Haus für kleine Industrie oder Werkstätte. Magazin, logisches beheizbar und anschließend schönes Wohnhaus, Elektrische, Wasserleitung, Badezimmer, Veranda, zehn Zimmer sofort belegbar 300.000 Dinar. Karl Breznik, Celje, Dolgopole ul. 1, Realkleina pisarna. 5189

Zum sofortigen Eintritte werden 2 Subhastanten für ein internationales Expeditionsbüro in Zagreb gesucht, wovon einer perfekt deutsch und kroatisch korrespondieren kann. Ferner eine Maschinenschreiberin, die fließend serbisch, kann Anfängerin sein. Anträge unter „Hermes“ an die Verw. 5179

Beihilfe mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Spezialeigenschaft Presern. 5207

Mittwoch u. Samstag abends, sowie Sonntag früh u. abends

Restaurations „Roter Igel“

Offert-Ausschreibung.

In der Ortschaft Selnica ob Dravi werden die Arbeiten der Einführung des elektrischen Lichtes usw. vergeben. Die Pläne liegen in der Gemeindefanzlei Selnica auf. Offerte sind bis 15. Juli l. J. vorzulegen. 5148

Gemeindeamt Selnica ob D.

Wichtig für Kaufleute!

Die „vereinfachte doppelte Buchführung“, System Kováč, übertrifft alles bisher Dagewesene. Größte Uebersichtlichkeit, Zeit- und Papierersparnis. In vielen Groß- u. Kleinbetrieben eingeführt. Prospekt umsonst. Max Kováč, Maribor. Kretova ulica 6. 5170

Preiswert zu verkaufen

Einstöckiges Wohnhaus mit elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung, geräumigen Stallungen und Kellereien, in der Nähe von Poljčane (Slowenien), mit Grundstücken direkt an der Bahnverladestation gelegen, für Holz- oder Weinhandlung, sowie auch andere Industrie- u. Handelsunternehmungen bestens geeignet. Zuschriften unter Industrie an die Verw. d. Bl. erbeten.

Trockenes Tannen- u. Fichten-Rundholz

im Durchmesser von 15 bis 25 cm, in Längen von 90 cm, kauft jedes Quantum: Handels-Gesellschaft GRADIVA, Zagreb, Bogovičeva ul. 3. Tel. 5-54 5068

Schreibmaschinen alte und neue tauscht und kauft Ant. Rud. L E G A T, Maribor, Slovenska ulica 7, Tel. 100. 4536

Einzelwagen, zwei Kufwagen zu verkaufen. Težno Nr. 57, bei Maribor. 5212

Vollkommen neuer, dunkelblauer feiner Anzug für größeren Herren Herrn bei Tomazie, Gregorčičeva ul. 10, Part. 5221

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung m. Vorzimmer, Glasveranda, Garten, Mlinška ul. geg. mindestens zweizimmerige Wohnung in modern gebautem Hause zu tauschen Adresse in der Verw. 5208

Zwei möblierte Zimmer sind auf zwei Monate an Sommerfrischler zu vergeben. Anträge in der Verw. 5218

Zu mieten gesucht

Schön möbliertes Zimmer sucht solider Herr für sofort, wenn möglich im Zentrum der Stadt. Anfragen im Manufakturwaren-geschäft Sof. Karmenič, Grajski trg 1. 5219

Selbständiger Herr sucht möbli. Zimmer. Offerte unt. „Beagle“ an die Verw. 5204

Qualitatives, reines unmöbliertes Zimmer mit separatem Eingang möbliert nahe dem Zentrum der Stadt per sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Postig und unmöbliert“ an die Verw. 5206

Unmöbliertes separiertes Zimmer wird sofort genommen. Anträge u. „Sofort 200“ an die V. 5222

Stellengesuche

Fräulein, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, bittet um Stelle als Stenographin oder in Papierhandlg. Unter „7687“ an Verw. 5197

Mädchen mit Jahreszeugnissen, das keine Nachfrage scheut, gut bürgerlich kocht und in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle in ein Geschäftshaus oder zu alleinlebend. Herrn. Anträge Koroška cesta 25, l. St. 5193

Verkäuferin sucht Stelle. Anfr. Glavni trg 21. 5216

Offene Stellen

Lehrjunge wird im Spezialeigenschaft 3. Stirk, Glavni trg aufgenommen. 5029

Tüchtiger Rechner, der auch Kaut hat, zeitweilig im Konior tätig zu sein, wird von einer Weingroßhandlung in Maribor gesucht. Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mögen ihr Offert mit Angabe d. Gehaltsansprüche unt. „Tüchtiger“ an die Verw. senden. 5057

Seltene Gelegenheit für nur alleinlebenden älteren Herrn ein gut erfahrener Haushälter, kocht, räumt usw., reflektiert mehr auf ständigen freundlichen Aufenthalt als hohen Lohn. Briefl. Anträge unt. „Harmonte“ Szilcs Gaspar, Jenta, Jugoslawien, Baska. 5153

Verkäuferin, beider Sprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Lohn nach Uebereinkommen. Kost und Wohnung im Hause. Zuschriften an E. Borna, Schuhhandlung, Celje. 5192

Geht nicht nettes intelligentes Mädchen, das etwas nähen kann, zu jährigem Mädchen für Barasdon. Anfragen bei Frau Knefer, Koroška cesta 60. 5196

Kinderskizzen mit Musik, deutschen und etwas französischen Sprachkenntnissen zu vier Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren für schöne Provinzialstadt Kroatiens gesucht. Zuschriften an die Verw. „Bjelovar“ 5223

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Anträge in der Verw. 5227

Verschiedenes

Fabriksneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das l. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

Buchhaltungsunterricht ein Fachmann. Zuschriften unter „Buchhaltung“ an Verw. 4-97

Schreibmaschinen, große und kleine, alle und neue, kauft, verkauft und tauscht die American Import Company, Maribor, Koroška cesta 24. 4898

Herrliche Wohnung in Graz mit fünf Zimmern, Veranda und großen Garten ist abzugeben oder wird mit einer ähnlichen in Maribor getauscht, eventuell wird auch Villa oder kleines Haus in Maribor gekauft und obste Wohnung zur Verfügung gestellt. Offerte an das Realitätenbüro „Univerlot“ in Maribor, Aleksandrova cesta 48, dort ist auch eine größere Briefmarkensammlung zu verkaufen. 5165

Französischer Unterricht, bezw. Konversation wird täglich von 7 bis 8 gesucht. Zuschriften mit Anträgen unter „Französisch“ an die Verw. 5202

Buchhaltungs-Einzelunterricht. Cirma ulica 7. 4970

Realitäten

Kauf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften und Grundstücken, Villen, Gasthause, zu den besten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro des Mari Troha, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Kaufe sofort Villa oder Haus in der Nähe Maribors. Anträge unter „Villa“ an Vw. 5188

Schönes Haus mit großem Garten in Unterkärnten (D. Oesterreich) herrlich und sehr günstig gelegen wird eingetauscht gegen Haus in Jugoslawien. Das Haus ist solid gebaut, sehr gut erhalten und groß genug für eine größere Familie. Adresse in der Verw. 5210

Zu kaufen gesucht

Sauerbrunnflaschen kauft die Spezialeigenschaft Poljč, Koroška cesta 20. 5182

Zu verkaufen

Prima Goldparamunenapfelmoß zu verkaufen. Anzugeben bei Aleksandra jabruga, Maribor, Sankarjeva ulica 1. 5199

Größere Mengen Zement Marke „Spil“ abzugeben. „Silozid“, Beltrimska ulica 30. 5183

Ein Wäschkasten mit echter Marmorplatte ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 5184

Schöner Wolfshund ist abzugeben. Anfragen an die Verw. 5151

Ein Paar schöne Damen-Haushaltschuhe Nr. 37, billig bei Brojke, Koroška cesta 31, im Sof. 5215

Kindersitz- und Liege-Wagen, Federmatratze, Diwan und goldene Doppeldeckeluhren. Magdalenska ul. 16, 2. Stock. 5215

Sehr gut erhaltenes Klavier, preiswert. Anfragen in der Verw. 5209

Ein Herrenrock mit Gilet, fast neu 1200 K., eine Herrenhose 1200 K., Damenhalbschuhe getragen und ein ganz neuer Knabenrock preiswert zu verkaufen. Sodna ulica 14, 3. St., Damenmodealon. 5220

Zwei ruhige Herren werden auf Kost und Zell genommen. Anfr. Radovanska cesta 6. 5217

Pendeluhr, heizbare Badewanne, Schubladen, drei Bänke, kauft aus hartem Holz. Adresse in der Verw. 5226